

STEFAN GEORGE  
(1868-1933)

## Das Jahr der Seele

[1897]

### Nach der Lese

Komm in den totgesagten park und schau:  
Der schimmer ferner lächelnder gestade ·  
Der reinen wolken unverhofftes blau  
Erhellet die weiher und die bunten pfade.

5 Dort nimm das tiefe gelb · das weiche grau  
Von birken und von buchs · der wind ist lau ·  
Die späten rosen welkten noch nicht ganz ·  
Erlese küsse sie und flicht den kranz ·

Vergiss auch diese letzten astern nicht ·  
10 Den purpur um die ranken wilder reben ·  
Und auch was übrig blieb von grünem leben  
Verwinde leicht im herbstlichen gesicht.

Umkreisen wir den stillen teich  
In den die wasserwege münden !

15 Du suchst mich heiter zu ergründen ·  
Ein wind umweht uns frühlings-weich.

Die blätter die den boden gilben  
Verbreiten neuen wolgeruch ·  
Du sprichst mir nach in klugen silben

20 Was mich erfreut im bunten buch.

Doch weisst du auch vom tiefen glücke  
Und schättest du die stumme träne?

Das auge schattend auf der brücke  
Verfolgest du den zug der schwäne.

25 Du willst am mauerbrunnen wasser schöpfen  
Und spielend in die kühlen strahlen langen ·  
Doch scheint es mir du wendest mit befangen  
Die hände von den beiden löwenköpfen.

Den ring mit dem erblindeten juwele  
30 Ich suchte dir vom finger ihn zu drehen ·  
Dein feuchtes auge küsste meine seele  
Als antwort auf mein unverhülltes flehen.

Wir werden heute nicht zum garten gehen ·  
Denn wie uns manchmal rasch und unerklärt  
35 Dies leichte duften oder leise wehen  
Mit lang vergessner freude wieder nährt:

So bringt uns jenes mahnende gespenster  
Und leiden das uns bang und müde macht.  
Sieh unterm baume draussen vor dem fenster  
40 Die vielen leichen nach der winde schlacht !

Vom tore dessen eisen-lilien rosten  
Entfliegen vögel zum verdeckten rasen  
Und andre trinken frierend auf den pfoften  
Vom regen aus den hohlen blumen-vasen.

### Waller im Schnee

Wo die strahlen schnell verschleissen  
Leichentuch der kahlen auen ·  
Wasser sich in furchen stauen  
In den sumpfen schmelzend gleissen

5 Und zum strom vereinigt laufen:  
Türm ich für erinnerungen  
Spröder freuden die zersprungen  
Und für dich den scheiterhaufen.

Weg den schritt vom brande lenkend  
10 Greif ich in dem boot die ruder –  
Drüben an dem strand ein bruder  
Winkt das frohe banner schwenkend.

Tauwind fährt in ungestümen  
Stössen über brache schollen ·

15 Mit den welken seelen sollen  
Sich die pfade neu beblümen.

### Sieg des Sommers

Den blauen raden und dem blutigen mohne  
Entgeht dem lispelnden und lichten korn !  
Durchwandert diese waldung sinnens ohne  
Und jeden vielverschlungnen pfad von vorn ·

5 Verharrt nicht vor den zeichen in den birken ·  
Geschwunden sei die hand die einst sie schnitt ·  
Nun fühlt wie andre namen wunder wirken ·  
Zu jungen frischen stämmen lenkt den schritt ·

Vergesst der schmerzen und des alten blutes  
10 Gerissen am verfallnen dorngesträuch  
Und blätter dürrer zeiten leichten muten  
Betretet sie und lasst sie hinter euch!

Gemahnt dich noch das schöne bildnis dessen  
Der nach den schluchten-rosen kühn ghascht ·

15 Der über seiner jagd den tag vergessen ·  
Der von der dolden vollem seim ghascht?

Der nach dem parke sich zur ruhe wandte ·  
Trieb ihn ein flügelschillern allzuweit ·  
Der sinnend sass an jenes weihers kante  
20 Und lauschte in die tiefe heimlichkeit..

Und von der insel moosgekrönter steine  
Verliess der schwan das spiel des wasserfalls  
Und legte in die kinderhand die feine  
Die schmeichelnde den schlanken hals ·

Anm.: (16) *Seim*: dicker (Honig-)saft.

25 Die reichsten schätze lernet frei verschwenden ·  
Wie nach den langen strahlen auf verdorrte  
Gewächse sollet ihr am frohen orte  
Den heissen gliedern milden regen spenden!

Gedenkt vom schönsten pflückend was hier  
30 sprosset  
Wenn süss und schwül die dämmerungssterne  
blicken  
Wenn glühn und dunkeln wechselnd euch  
bestrecken

35 Dass ihr soviel verliehen ist genosset!  
Und törig nennt als übel zu befahren  
Dass ihr in euch schon ferne bilder küsstet  
Und dass ihr niemals zu versöhnen wüsstet  
Den kuss im traum empfangen und den wahren.

### Traurige Tänze

Es lacht in dem steigenden jahr dir  
Der duft aus dem garten noch leis.  
Flicht in dem flatternden haar dir  
Eppich und ehrenpreis.

5 Die wehende saat ist wie gold noch ·  
Vielleicht nicht so hoch mehr undl reich ·  
Rosen begrüssen dich hold noch ·  
Ward auch ihr glanz etwas bleich.

Verschweigen wir was uns verwehrt ist ·  
10 Geloben wir glücklich zu sein ·  
Wenn auch nicht mehr uns besch ert ist  
Als noch ein rundgang zu zwein.